



ITALIEN

Später Glanz für falsche Heilige

Irene Tomedi restauriert Skelette, mit denen die katholische Kirche einst Geschäfte machte

Als im Jahr 1578 ein Weinberg an der alten römischen Salzstraße, der Via Salaria, einbrach, kam eine längst vergessene Höhle ans Licht. In ihr ruhten die Skelette Tausender Menschen, die wohl im dritten Jahrhundert n. Chr. in Rom gelebt hatten.

Der Vatikan witterte ein Geschäft und verkaufte sie als Reliquien an Kirchen in Österreich und Deutschland. Dort wurden Nonnen beauftragt, die Skelette in prunkvolle Objekte zu verwandeln. So fanden die falschen Heiligen ihren Weg als Wundertäter in die Schreine der Gotteshäuser. Erst im Zuge der Aufklärung endete die Anbetung dieser „Katakombenheiligen“, wie die



In alter Pracht ruht der als Heiliger Vincentius Verehrte nun in seinem Schrein unter einem Seitenaltar der Pfarrkirche St. Leonhard in Südtirol (o.). Auch die Perlmutterringe an seiner linken Hand polierte Irene Tomedi wieder auf



Der vermeintliche Heilige Vincentius vor seiner Restaurierung: Er ist einer der Sanktifizierten, dessen angebliche Überreste in einer Holzkiste aus den römischen Katakomben verschickt wurden



Zum Schutz hüllt Irene Tomedi den Schädel in feine Gaze. In ihrer Werkstatt in Bozen gibt die Restauratorin den Skeletten ihren schönen Schein zurück: Die Kirche verkaufte sie vom 16. bis ins 18. Jahrhundert als Reliquien

Gebeine genannt werden. Viele Kirchen ließen sie in Abstellkammern und auf Dachböden verschwinden.

Die Bozener Textilrestauratorin Irene Tomedi hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, wenigstens den Prunk der alten Zeit zu retten. Sie restauriert die Gewänder der „Katakombenheiligen“, die meist nicht heilig, sondern nur Ware in einem unseligen Geschäft der katholischen Kirche waren.

In ihrer Werkstatt knibbelt Tomedi verkrusteten Dreck vom Unterrock eines Skeletts, angeblich der Heilige Vincentius. Der Schädel ist gut erhalten, alle Rippen sind vorhanden. Doch Oberschenkel, Arme, Hände, Füße – „alles aus Holz“. Da in den Schachteln häufig nur einzelne Knochen zu finden waren, bastelten Nonnen Gebeine aus Holz und Leim, formten sie zu Menschengestalten und nähten ihnen Gewänder, die sie mit Perlen, Edelsteinen und Gold verzierten. Diese wertvolle Handarbeit versucht Tomedi nun zu retten, „ob heilig oder nicht“, sagt sie.

 SOS-KINDERDORF STIFTUNG

WERDEN SIE SINNSTIFTER!

Nichts verändert die Zukunft eines Kindes nachhaltiger als frühe Förderung und Bildung. Unterstützen Sie junge Menschen und werden Sie Teil der SOS-Stiftungsfamilie!

Mehr Infos unter www.sos-kinderdorf-stiftung.de

